



ÖAW
Österreichische Akademie
der Wissenschaften



wiener vorlesungen
Das Dialogforum der Stadt Wien

Eine Veranstaltung der Wiener Vorlesungen
in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften und der Gesellschaft der Freunde der ÖAW

im Zusammenhang mit der Ausstellung
„41 Tage. Kriegsende 1945 – Verdichtung der Gewalt“
des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW
und des Instituts für Geschichte der Universität Graz
(16. April – 3. Juli 2015), www.oeaw.ac.at/41Tage

19 Uhr

Montag, 15. Juni 2015

**Österreichische Akademie der Wissenschaften, Festsaal
Wien I, Dr. Ignaz Seipel-Platz 2**

70 Jahre danach: das Kriegsende 1945 in der heutigen Erinnerung

Die alte Frage „Befreiung oder Niederlage?“ scheint
im deutschen Gedenken an den 8. Mai 1945 inzwischen überwunden zu sein.
Spiegelt sich darin mehr als eine veränderte Generationenkonstellation?

Norbert Frei

Der 8. Mai 1945 ist im österreichischen Nachkriegsgedächtnis
eine Leerstelle geblieben. Erst in jüngster Zeit formiert sich das Bewusstsein
für die Bedeutung des Kriegsendes als Befreiung vom NS-Terror.

Heidemarie Uhl

Einleitungsstatements

**Norbert Frei
Heidemarie Uhl**

anschließend Podiumsgespräch, moderiert von

Hubert Christian Ehalt

Zerstörte Gebäude in Wien, Am Hof, 1945

Photo: Archiv Österreichische Galerie Belvedere, Wien / Quelle: rk-Fotodienst

PROGRAMM

Begrüßung

Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt

Präsident der Gesellschaft der Freunde der ÖAW

Anlässlich der 70. Wiederkehr des Endes des Zweiten Weltkriegs wird diskutiert, wie dieses Ereignis aus heutiger Perspektive in Österreich und Deutschland – den „Nachfolgestaaten“ des Dritten Reiches –, aber auch in europäischer Perspektive erinnert wird.

Einleitungsstatements

Univ.-Prof. Dr. Norbert Frei

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Priv.-Doz. Mag. Dr. Heidemarie Uhl

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW

anschließend Podiumsgespräch, moderiert von

Hubert Christian Ehalt

Norbert Frei

Geboren 1955, Studium der Neueren Geschichte, Politik- und Kommunikationswissenschaften in München, 1995 Habilitation an der Universität Bielefeld. 1997 Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum, seit 2005 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo er auch das Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts leitet. Publikationen u. a.: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933–1945 (1987, 2007⁸, Neuausgabe 2013; übersetzt ins Englische, Französische, Italienische, Japanische, Niederländische, Polnische, Portugiesische, Rumänische, Russische, Türkische), Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit (1996, Neuausgabe 2012; übersetzt ins Polnische, Englische), 1968. Jugendrevolte und globaler Protest (2008; übersetzt ins Dänische, Ungarische, Japanische).

Heidemarie Uhl

Geboren 1956, Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Graz, 2005 Habilitation im Fach Allgemeine Zeitgeschichte an der Universität Graz. Ab 1988 Mitarbeiterin des Instituts für Geschichte der Universität Graz, seit 2001 am Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Forschungsprogramm „Orte des Gedächtnisses“). Gastprofessuren an der Hebrew University Jerusalem und der Stanford University. Publikationen u. a.: Gedächtnis im 21. Jahrhundert. Zur Neuverhandlung eines kulturwissenschaftlichen Leitbegriffs (Hg. gem. mit Ljiljana Radonic, Herbst 2015); Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus in Polen und Österreich. Bestandsaufnahme und Entwicklungsperspektiven (Hg. gem. mit Bogusław Dybaś, Tomasz Kranz, Irmgard Nöbauer, 2013).